

www.netzentwicklungsplan.de



NETZ
ENTWICKLUNGS
PLAN STROM

Netzentwicklungsplan Strom
Postfach 10 05 72
10565 Berlin
Deutschland

oder konsultation@netzentwicklungsplan.de

Absender:

Erwin E

Stellungnahme zum

- NEP 2025
 O-NEP 2025

Mit der Veröffentlichung meiner Stellungnahme bin ich

- einverstanden
 nicht einverstanden

Sehr geehrte Damen und Herren,
hier meine ausformulierte Stellungnahme:
Die ÜNB begründen den Netzausbau im NEP mit der Überschussproduktion in Deutschland. Weshalb wird dann dennoch öffentlichkeitswirksam von Windstrom in den Süden und von der Sorge um die Versorgungssicherheit Bayerns gesprochen? Es findet sich im NEP bisher keine Erörterung, wie viele Kapazitäten nach Abschaltung der süddeutschen AKW frei werden und weshalb diese Kapazitäten dann nicht ausreichen sollen. Die HGÜ Trassen können Leistung nur örtlich verschieben, aber keine Speicherung oder Pufferung bewirken. Sie tragen damit nicht zur Netzstabilität bei, solange am anderen Ende der Leitung niemand die angebotene Leistung benötigt. Der Dimensionierungsfall ist aber ein Stromüberangebot in Ostdeutschland bei gleichzeitiger fehlender Abnahme in Deutschland einschließlich Bayern => Stromexport Wissenschaftlich belastbare Studien zum Thema HGÜ und die daraus resultierenden Gesundheitsgefahren sind nicht vorhanden. Weshalb wird dann nicht zuerst geforscht und dann erst geplant und gebaut? Eine dezentral aufgebaute Stromversorgung ist gegenüber gezielter Manipulation von außen und innen nahezu immun, denn Wirkungen bleiben stets lokal begrenzt und kleine Anlagen sind kaum "lohnenswerte Ziele". Demgegenüber müssen hochwertige Ziele zentraler Anlagen auch gegen Manipulation gesichert werden. Die Versorgungssicherheit Bayerns ist auch ohne HGÜ-Trassen gewährleistet. Im NEP fehlen Betrachtungen, die eine Speicherung der auftretenden Erzeugungsspitzen in der Nähe der Erzeugung beinhalten. Weshalb wird in den Szenarien keine Umwandlung in Sekundärspeicher z.B. in Form der Wandlung von „Power to Gas“ betrachtet?
mfg